

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. extra. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 4546.
Redaction und Druckerei: Eimerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
2-4 Spaltige Zeitungs- oder Aera Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrr. Aufnahme Rabatt.
Verkaufen: Zeitungs- u. Pst. für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Arbeiter.“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar weitgrößte Auflage aller wassanischen Blätter.

Amthches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 22.

Sonntag, den 26. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Ein russisch-türkisches Bündniß?

× Wiesbaden, 25. Januar.

Seit geraumer Zeit hat man von der orientalischen Frage im allgemeinen, und von Armenien im besondern, wenig zu hören bekommen. Da es zugleich anderweit in der Welt recht lebhaft zugeht, und neben dem endlosen Kuba der verunglückte Einfall in Transvaal, die Tragödie in Abyssinien, allenfalls auch der Operettenseldzug gegen die Aschantis das allgemeine Interesse beschäftigten, so hatte man fast schon vergessen, daß es so etwas wie armenische Unruhen gegeben habe. Eine gelegentliche Meldung von einer der hier oder dort nachträglich noch vorgekommenen Meutereien machte nach dem, was vorausgegangen war, keinen sonderlichen Eindruck mehr.

Nachdem man die Gewißheit erlangt hatte, daß eine Katastrophe in Zeiten durch die Vermittelung der Mächte sich abwenden lassen werde, konnten solche kleineren Zwischenfälle als den landesüblichen Sitten entsprechend und daher nicht beachtenswerth angesehen werden. Im übrigen schien die Sache zu verlaufen, wie so etwas in der Türkei zu verlaufen pflegt. Die Mächte kümmerten sich nicht mehr viel darum und waren sichlich froh, einen formellen Erfolg errungen zu haben und der Nothwendigkeit überhoben zu sein, fernhin ihre Einigkeit fortgesetzt auf eine recht versängliche Probe stellen zu müssen. Die Pforte aber fährt die versprochenen Reformen eifrigst aus; das heißt: sie ernannt eifrigst Kommissionen und Kommissare für allerlei mehr oder minder undurchsichtige Zwecke.

Der
**Wiesbadener
General-Anzeiger,**

Amthches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit

drei Freibeilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und **zuerst** von
allen hiesigen Blättern

die amtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche amtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
das Blatt bis zum Schlusse des Monats
kostenfrei zugestellt.

Da wird plötzlich von London aus die Nachricht vom Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses zwischen der Türkei und Rußland verbreitet. Gegen englische Nachrichten, die ein Gebiet der auswärtigen Politik betreffen, bei welchem das britische Reich interessiert ist, muß man stets etwas mißtrauisch sein. Auch in diesem Falle wird man gut thun, die Londoner Meldung, trotz der Bestimmtheit ihres Ausstretens, mit einiger Zurückhaltung aufzunehmen. Aber selbst wenn sie erfunden sein und gar keinen thatsächlichen Hintergrund haben sollte, so

wäre sie doch von Bedeutung als ein Beweis dafür, wie man in England selbst über die englische Politik denkt.

Jeder Erfolg Rußlands im Orient bedeutet eine Niederlage Englands; das weiß man nirgends besser als in London. Ein formelles Bündniß zwischen der Türkei und Rußland aber wäre ein so vollständiges Fiasko der englischen Orientpolitik, wie man es sich überhaupt vorstellen kann. England hat wahrlich keine Ursache, auf die Leistungen seiner Diplomatie in der jüngsten Zeit stolz zu sein. Seine Politik der großen Worte und des muthigen Zurückweichens imponirt Niemandem mehr; mit dem Zeitpunkt, in welchem sie durchschaut wurde, hat sie auch die Wirkung verloren. Der rücksichtslose Egoismus des Drittenreiches hat ihm keinen warmen Freund, nur allenfalls einen gelegentlichen Bundesgenossen gewinnen können. Das Bestreben, sich nirgends zu engagiren und alle bindenden Verpflichtungen zu meiden, mußte England in eine isolirte Lage bringen.

In Konstantinopel besaß England immer noch einen gewissen Einfluß, wenn er auch weniger den eigenen Verdiensten um die Türkei, als der Furcht vor Rußland zuzuschreiben war. Es bedarf schon arger Ungeschicklichkeit, um den Sultan in die Arme der Russen zu treiben; denn Niemand liebt Den, von dem er weiß oder voraussetzt, daß er darauf war, sein Erbe zu werden. Daß die öffentliche Meinung in England die gegenwärtigen Leiter der Politik für fähig hält, diese Ungeschicklichkeit begangen zu haben, ist recht bezeichnend. Rußland freilich könnte sich nichts Besseres wünschen, als einen solchen Bündnißvertrag, der ihm mehr brächte, als ein siegreicher Feldzug und einen großen Theil der Hindernisse hinwegräumte, die das Jarenreich vom Mitteländischen Meere trennen.

Der Sultan mag freilich das Verlangen fühlen, sich an eine starke Macht anzulehnen. Zwar scheint es gelungen zu sein, die jungtürkische Reformbewegung in den Fluthen des Bosporus zu ertränken. Ruhe findet der Großherr darum doch nicht. Wieder drückt ihn eine neue Sorge. Die zur Niederwerfung des armenischen Aufstandes ausge-

Kaisers Geburtstag beim Militär.

Von Curt von Rabenstein.

(Nachdruck verboten).

Hauptmann Grimm saß eifrig schreibend in seinem Zimmer. Er hatte nämlich einen längeren Brief seiner Mutter, der verwittweten Geheimrätthin, die mit ihrer Pension und zwei erwachsenen Töchtern in der Kreisstadt wohnte, zu beantworten.

„Zuerst“, begann der Brief, „meinen herzlichsten Glückwunsch zu Ihsa's Verlobung; es war ja vorauszu sehen, daß Ihsa bei ihrer Schönheit genug Verehrer finden würde, aber ich fürchtete immer, daß eine Partie bei der nur kleinen Morgengabe der Schwester nicht so leicht zu Stande kommen werde. Hoffentlich versorgt sich Hetta auch bald in ähnlicher Weise. Bitte, sprich Baron Berger meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Eigentlich bin ich sehr ärgerlich auf denselben, denn er hätte mir, als dem einzigen Bruder und Familienoberhaupt, wohl einige Beilen gönnen können. Nun, die Ansichten über Rücksichten und Anstand sind ja heut zu Tage bei der modernen Erziehung verschieden und hat er es wohl in der Freude seines Herzens vergessen, ich halte die Angelegenheit damit für abgethan.“

Was nun den zweiten Theil Deines Briefes angeht, liebe Mutter, so kann ich mich mit demselben nicht einverstanden erklären. Schon als ich noch Lieutenant war, wünschest Du dringend, daß ich mich verheirathen sollte. Du weißt ja selbst am Besten, wie gering mein Zuseh das damals war und welch' ein kleines Kapital mir der gute Papa hinterlassen hat. Ich kann ja jetzt als Hauptmann weiter Klasse ganz gut davon leben, aber eine junge Dame heirathen, die mir nur die Ration mit in die Ehe brächte, wäre nach meiner Ansicht ein Unfinn. Es wird gesellschaftlich heut zu Tage zubielt von uns verlangt, Anforderungen gestellt, denen ich nur mit der Ration und

den Zinsen meines eigenen Vermögens, sowie dem Gehalt nicht genügen könnte. Wenn ich eine reiche Frau, vorausgesetzt, daß sie mir zusagte, fände, würde ich sofort heirathen, aber so, unter den jetzigen Verhältnissen, ist es besser, ich bleibe ledig.“

Unwillig sah Grimm auf, als in diesem Augenblick der Burche mit der Meldung eintrat:

„Herr Hauptmann, die Ordonanz mit dem Befehlsbuch ist da, es wäre sehr eilig, sagt der Gefreite!“

„Wieder mal eilig, was in aller Welt ist denn los?“ brummte Grimm, „laß ihn eintreten!“

„Zur Stelle mit dem Befehlsbuch“, meldete der Gefreite, an der Thür in strammer Haltung stehen bleibend. Der Diener reichte dem Hauptmann das große Befehlsbuch der Compagnie.

Regimentsbefehl.

1. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät hat Morgen feierlicher Dienst stattzufinden.

2. Früh 10 Uhr steht das Regiment in Parade, Front gegen das Badewaldchen, der rechte Flügel des ersten Bataillons auf der Höhe 264 und erwartet den Herrn Brigadefeldmarschall, welcher die Parade abnehmen wird.

3. Der Herr General wird Morgen 9 Uhr 45 Min. in der Garnison eintreffen und hat das 2. Bataillon für Ordonanzen und Posten Sorge zu tragen.

4. Offiziere und Mannschaften haben den ganzen Tag Helm zu tragen.

5. Zur Parade ist dritte Garnitur anzulegen.

6. Die Compagnien haben bis heute Abend direkt an das Regiment diejenigen Postale anzugehen, woselbst sie ihre Välle abholen wollen.

7. Unteroffiziere und Mannschaften können nach Belieben ohne Nachkarte früh in die Kaserne zurückkehren.

8. Um 5 Uhr findet Diner im Offiziers-Casino statt. Anzug: Großer Dienstanzug ohne Schärpe. Die Musik hat zu spielen.

„Was ist denn da so Eiliges?“ fragte Grimm.

„Der Feldwebel meinte, Herr Hauptmann“, sagte der Gefreite, „wegen Verpassen der dritten Garnitur.“

„Ja so!“ sagte Grimm, „daran hatte ich nicht gedacht. Sagen Sie dem Feldwebel, der Lieutenant Stein und der

Feldwebel selbst möchten sofort auf die Kammer gehen und Taubert mag dann mit der Ausgabe der Sachen beginnen, sie werden corporalschaftsweise ausgegeben!“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!“

Ärgerlich beendete Grimm den Brief. „Hatte gar nicht an die morgige Parade gedacht“, murmelte er, „wollte eigentlich nicht mehr nach der Kaserne gehen, nun was hilft es, „Dienst ist Dienst!““

Unterdessen war der „Mottenkönig“ sehr eifrig auf der Kammer thätig.

„Schade“, dachte er, als er die neue dritte Garnitur von den Regalen herunter holen ließ. „Da habe ich nun gefordert und geparkt. Es sollte nun morgen früh zur Parade schlechtes Wetter werden und die ganze Garnitur wäre verdorben.“

Die erste Corporalschaft erschien vor der Kammerthür.

„Daß Ihr mir die Sachen in Obacht haltet“, ermahnte Taubert, jedes Stück, das er ausgab, nachdem er es gewissenhaft notirt, mit liebevollen Blicken betrachtend; daß mir niemand das Zeug ruiniert, die Sachen sind tabellos, ich mache Jeden für etwaige Schäden verantwortlich!“

Auch Grimm, der jetzt auf der Kammer erschien, ermahnte die Leute, ja die Sachen zu schonen und befahl, daß dieselben sofort nach der Parade wieder abgegeben würden.

Heute Abend, Feldwebel, ist kein anderer Dienst als Putzen, eingehendes Putzen!“ befahl Grimm, „und um acht Uhr Aufstellung in Parade-Garnitur; morgen früh, eine Stunde vor dem Ausrücken, steht die Compagnie zur Durchsicht durch mich auf dem Revier bereit. Besondere Aufmerksamkeit ist auf den Sitz der Helme zu verwenden, da der Herr General ganz besonders darauf sieht. Also Feldwebel, Alles ordentlich besorgen!“

Zu Befehl, Herr Hauptmann!“

Befriedigt schritt Grimm von dannen. — — —

(Fortsetzung in der 2. Ausgabe.)

Eröffnung am 1. Februar.

Heinrich Wetz

**Wiesbaden, Marktstrasse 30,
(Hôtel Einhorn)**

**Großes Lager in fertigen
Herren- und Knaben-Garderoben
Elegante Anfertigung nach Maß.**

Streng feste Preise.

Reelle, aufmerksame Bedienung.

2550

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Milchkur-Anstalt bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie mit dem **chem. Labor.** des Herrn Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius** dahier einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach dieses Laboratorium allwöchentlich eine Probe Milch aus der Milchkur-Anstalt Marienhof untersucht. Diese Probe kann entweder von der Milchkur-Anstalt zur Untersuchung eingeliefert werden, oder wird vom Lab. **Fresenius** durch einen seiner Directoren, bezw. durch einen beauftragten Angestellten nach freier Wahl aus dem Stalle der Milchkur-Anstalt, aus einem Wagen der Milchkur-Anstalt oder aus einem Geschäft, welches die Milch genannter Anstalt führt, entnommen.

Eine solche Entnahme seitens des Laboratoriums **Fresenius** findet unvermuthet mindestens einmal im Monat statt.

Wir hoffen, hiermit einen Schritt weiter gethan zu haben, um das Publikum von der durchaus reellen Absicht unseres Unternehmens zu überzeugen und halten uns für den Bezug einer vorzüglichen Kur- und Kinder-Milch bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Wiesbadener Milchkur-Anstalt

unter Controle des ärztlichen Vereins.

2659

WILH. GAIL & CO. WIEB. BIEBERICH & RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft

PARKETTBODENFABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSAEGE UND HOBELWERK

MÖBEL-SCHREINEREI

mit mechanischen Antrieben

Wiesbaden

Motoren all. Art, Wasser-
versorgungsanlagen f.
Gruben, Gärten, etc.
Bäder u. Auzen-
halten u.
Transporthilfen.
an.

A. Collin, Frankfurt a. M.

Kirchenerstrasse 7. Seit II

**Dreh-
bänke,**
Nichtmaschinen
für Metallbearbeitung.
Goldbearbeitungs-Maschinen
Complete Anlagen für jeden
gewerblichen Betrieb.
Günst. Zahlungsbedin. annehm.

Billigste u. schönste Masken-Verleih-Anstalt

Jacob Fuhr

12 Goldgasse 12.



Größte Auswahl in Herren- und
Damen-Masken-Costümen,
Domino, Ritter-Preis-Anzüge,
Militär-Anzüge, vollst. Ausstattung
von ächten Bärten und Perrücken,
Farben, Rajen, originelle Masken,
Tegen, Masken-Anzüge von
2 Mk. an. Fracks und ganze
Ballanzüge.

2556

Bitte bei meinem Geschäft
auf die **Fahne** zu achten.



Directe Einfuhr
**neuester
Ernte**

per Bsd.
Mk. 6.50, 5.—,
4.—, 3.—, 2.40,
2.—,
und Theespitzen
Mk. 1.80 empfiehlt

A. H. Linnenkohl,
Elenbogengasse 15.

Musikpelle in Laidje!

Der Mundharmonika-Sammler
und gründlich erlernen will, ver-
lange die „Neue Mundhar-
monikaschule ohne Noten“
Preis 50 Bg. Diese mit einer
ff. rein abgestimmten Mundharm.
m. Silberstimmen Mk. 1.70. Gegen
vorhergehenden Betrag eventl. in
Briefmarken erfolgt der Versand
franco. Meine **Muthera Bag-**
harmonikas übertreffen in Ton-
fülle und solider Ausführung
jedes andere Fabrikat. Muthera's
echte Accordzithern zum Selbst-
erlernen, jetzt nur Mk. 12.—,
Spielböfen, Violinen, Schlagzithern
sowie diverse Gegenstände mit
Musik zu bill. Preisen, besgl.
sämmtl. Instrum. für Musik-
Reparaturen aller Instr. vorzogl.
C. G. F. Muthera, Hannov.
Harmonika u. Musikinstr.-Fabrik
in Hannov. II, Steinbofstraße 19.

!Cassaschränke!
961 verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nußb. und ein
schwarzes **Pianino**, sehr gut, zu der Hälfte des An-
schaffungspreises abzugeben **Schüdenhoffstr. 3. I.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 22.

Sonntag, den 26. Januar 1896.

XL. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 25. Januar.

Ein Friesen-erfolg Kaiser Wilhelms II.?

Es geht das Gerücht, es sei dem eifrigen persönlichen Wirken des deutschen Kaisers gelungen, ein internationales Uebereinkommen für den Schutz des Privateigentums im Seekriege anzubahnen, so daß also künftig in Seekriegen friedliche Handelsschiffe ruhig ihre Straße ziehen könnten. Etwas Bestimmtes hierüber liegt zur Stunde nicht vor; sollte sich aber die Kunde bewahrheiten, so hätte der deutsche Kaiser allen Schiffahrt treibenden Nationen einen ganz außerordentlichen Dienst erwiesen.

Die Geschäftsleitung des Reichstags.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 24. Januar:

Die Schwerhörigkeit des ersten Präsidenten des Reichstags, Freiherrn v. Buol, stellt sich immer mehr als eine ernste Unzulänglichkeit heraus. Im Allgemeinen leidet ja Herr v. Buol die Geschäfte des Hauses mit ebensoviel Umsicht wie Unparteilichkeit. Aber in einer seiner wichtigsten Obliegenheiten, dem Gang der Debatte zu folgen, und, wo es noththut, einzugreifen, wird er durch jenen Rangel derart behindert, daß es nahezu dasselbe wäre, wenn überhaupt kein Präsident die Diskussion überwachte. Es gewährt einen eigenthümlichen Anblick, Herrn v. Buol in kritischen Augenblicken die Hand ans Ohr gelegt da- stehen zu sehen; ein ander Mal machen die Schriftführer den ahnungslosen Präsidenten darauf aufmerksam, daß eine unparlamentarische Aeußerung gefallen sei. Selbstverständlich entstehen auf diese Weise in jeder Sitzung allerlei Irrungen und Wirrungen, zum Theil von unfreiwillig komischer Wirkung. Schließlich dürfte es dahin kommen, daß Volksvertreter, die eine kräftige Ausdrucksweise lieben, die Schwerhörigkeit des Präsidenten geschickt benutzen, um durch ein schnelles Zeitmaß im Sprechen oder Dämpfung des Tones dem Ordnungsruf zu entkommen. In welchen geradezu anarchischen Zuständen im Reichstag das führen könnte, — mit der Wahrung des gesellschaftlichen Tones steht es überhaupt dort nicht zum besten — ist leicht ein- zusehen.

Frankreich und Italien,

deren europäische Grenzschärferschaft gelegentlich zu Reibereien führt, die dann Ausdrücke französischer Wuth über das Mitglied der Tripelallianz hervorgerufen, gerathen von

Zeit zu Zeit auch über See aneinander. In Abyssinien, wo sich Italien für das von Frankreich geraubte Tunesien entschädigen will, hat es unter der ungemächlichen Nachbarschaft der Besitzer von Obok zu leiden. Daß die Schoner von der französischen Kolonie aus reichlich mit Waffen, besonders Bebelgewehren versehen würden, ist schon seit geraumer Zeit die Klage der Italiener. Der gerechten Empörung über solch hinterlistiges Verfahren gab die „Opinione“ kräftigen Ausdruck, indem sie von der Regierung die Abberufung des Pariser Botschafters verlangte, falls sich die Angaben als authentisch erweisen sollten. Jetzt kommt aus Rom sogar die Nachricht, daß ein aus Marseille für König Menelik mit Waffen abgegangenes Schiff von italienischen Kreuzern verfolgt und beschlagnahmt worden sei. Sollte sich die Richtigkeit dieser Nachricht bestätigen, so läge ein ernster Zwischenfall vor, der bei der bekannten Erregbarkeit der Franzosen und der Energie Crispi's leicht zu lebhaften Auseinandersetzungen führen könnte.

Deutschland.

* Berlin, 25. Jan. Die beiden Neuerungen, die im Personenverkehr auf den preussischen Staatseisenbahnen vom Publikum am meisten vermerkt werden, sind die besonderen Platzgebühren in D. Zügen und die Bahnsteiggebühren. Nach dem Betriebsbericht der Staatsbahnverwaltung sind im Jahre 1894—95, also vom 1. April 1894 bis 31. März 1895, im ganzen 1,178,028 Platzkarten verkauft worden, wofür 1,831,113 Mk. erlöst wurden. Bahnsteigkarten wurden nicht weniger als 9,649,060 verkauft, wofür also 964,906 Mk. verein- nahmt wurden. Beide Neuerungen erbrachten mithin im Jahre 1894/95 zusammen bereits rund 2,796,000 Mk. Dieser Einnahme-Titel ist noch in weiterem Steigen be- griffen.

— Die Rechtsfrage, ob einem Handlungsgehilfen gegen den Prinzipal ein Rechtsanspruch auf Ertheilung eines Zeugnisses über seine Leistungen und seine Führung zusteht, ist dieser Tage in einer Entscheidung des Reichs- gerichts verneint worden.

Ausland.

* Rom, 24. Januar. In einem offenen Schreiben an Präsident Faure will nach der „Pol. Corr.“ der Papst gegen verschiedene Akte der französischen Regierung mit Be- zug auf die katholische Kirche, sowie gegen das in Vorbe- reitung befindliche Vereinsgesetz protestieren.

Finanzielle Rundschau.

* Frankfurt a. M., 24. Januar.

Ohne den Ultimo wäre die Börse vielleicht fester, allein so tritt doch immer der Geldmangel stärker hervor, und was noch ernster zu nehmen ist, man überzeugt sich, wie umfangreich, trotz aller Säuberung noch die Hauspositionen sind. Das günstige politische Moment dieser Woche ist nicht die Vorstellung unserer Regierung in Venezuela wegen Zahlung der Garantiesummen an die Discontogesellschaft, sondern die große Rede eines Senators im amerikanischen Congress zu Gunsten Englands. Eine so energische Manifestation gegen den von anderer Seite geschürten Streit zwischen der Union und England kann unmöglich ohne ein lautes Echo bleiben und so darf man wohl auf eine Beilegung dieser Verwickelung noch stärker als bisher hoffen.

Was dies aber bedeuten würde, nachdem die Börsen jetzt schon monatelang unter dem Drucke des absolut zurückhaltenden, englischen Kapitals stehen, läßt sich gar nicht übersehen. Ja es gibt sehr er- fahrene Geschäftsleute, welche in einer Verschönerung Englands und der Union erst den eigentlichen Ausgangspunkt des zu erhoffenden Aufschwungs erblicken. Damit hat natürlich die Beibehaltung unserer Eisen- und Stahlmarktes wenig zu thun, von dessen einzelnen Be- bieten fast durchgehend starke Beschäftigung, sowie auch vielfach Preiserhöhungen gemeldet werden. Das scheint nun das große Kohlenverkaufs-syndicat zum Hinausheben der Preise namentlich für Industriekohle zu reizen, und so könnten wir vielleicht bald einen interessanten Kampf erleben. Denn es ist ganz sicher, daß sich die großen regelmäßigen Abnehmer einer derartigen Maßnahme nicht ohne weiteres gefallen lassen.

Kohlen-Aktien haben nach manigfachen Rückgängen höher ge- schlossen, da der December-Ausweis der Harpener Gesellschaft be- sonders günstig lautete. Im Uebrigen hängen die Kurse auch dieses Gebietes gegenwärtig von der inneren Vorlenage ab, wogu noch die Mißstimmung wegen der in der Commission vorgenom- menen Verschärfung der Börsenreform hinzutritt. In dieser Be- ziehung besteht in der That große Angst und charakteristischer Weise weit mehr seitens der großen Speculation, als seitens der Hochfinanz. Denn wenn auch das Commissionsgeschäft recht er- schwert werden dürfte und ebenso das Speculiren, so läßt sich doch den Bestimmungen über Anleihen und Prospect vorläufig no- nichts allzu scharfes nachsagen.

Italiener und Spanier haben im Verhältniß zu den Zwischen- fällen in Abyssinien und Liba nicht allzuviel, dagegen bleiben Mexikaner wahrscheinlich auf Berliner Positionslösungen schwankend. Deutsche Fonds, ebenso österreichische u. ungarische leiden etwas von dem heißeren Geldstand. Start gekauft wurden wieder Heftische Ludwigsbahn, da man noch immer an einen Bonus für die Aktionäre aus den Terraingewinnen glaubt. Neuerliche Verstaat- lichungsgerüchte sind schon widerlegt, da momentan zwischen Preßen und dem Verwaltungsrathe der Bahn jede Verhandlung stockt. Österreichische und Schweizer Bahnen waren nicht sehr beliebt.

Biel Beachtung fand die Erklärung des italienischen Schatz- ministers, daß er an eine Zwangsconversion der 3^{1/2}igen Eisen- bahnprioritäten gar nicht denke. Industriewerthe verlieren recht lebhaft, wenngleich chemische und electrotechnische Aktien so manchen Schwankungen ausgesetzt sind. Sichtlich im Steigen ist die Ueber- nehmungslust für neue Straßenbahnen, sowie auch für deren Um- wandlung von Pferdebahnbetrieb in einen solchen mit Electricität.

Kaisers Geburtstag beim Militär.

Von Curt von Kadenstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Bereits ein halb acht Uhr stand die Compagnie in Corporalschäften am andern Morgen zur Durchsicht durch den Herrn Hauptmann bereit.

Schon mehrere Male hatte Sonntag heimlich den Kopf geschüttelt und zum Lieutenant Stein gemeint, welcher fragte: „Kommt denn der Herr Hauptmann heute Morgen nicht zur Durchsicht?“ „Der Herr Hauptmann wollten zur Durchsicht kommen, ich weiß auch nicht, was um der Herr Hauptmann noch nicht da sind.“

„Da möchten wir doch mal herüber in seine Woh- nung schicken!“ sagte Stein.

„Das lieben der Herr Hauptmann nicht!“

Als es aber acht Uhr schlug und Grimm noch immer nicht erschien und andere Compagnien bereits anrückten, rief Stein einen Gefreiten zu sich:

„Gehen Sie mal herüber, Schnädelbach, in die Wohnung des Herrn Hauptmann und ich liebe fragen, ob ich nach dem Exerzierplatz rufen dürfte, die meisten Com- pagnien seien schon fort.“

Gefreiter Schnädelbach trat bald darauf in das Durchgangszimmer des Hauptmanns. Der Bursche, Füllfeder- halm, war nicht anwesend. Schnädelbach warf einen neugierigen Blick durch das Zimmer, es war ihm, als habe er einen schnarchenden Ton vernommen, dort hinter dem letzten Wandschirm in der Ecke des Zimmers.

Er traute seinen Augen nicht, als er hinter demselben- nenne behaglich im Bett ruhend, erbllickte.

Er schüttelte denselben nicht eben sanft.

Derselbe fuhr jäh empor und blickte mit gläsernen Augen um sich!

„Über Rümme, hast Du denn die Parade ganz ver- gessen?“ fragte Schnädelbach. „Du hast gewiß den Herrn Hauptmann noch nicht geweckt, die Compagnie muß jetzt schon abmarschieren.“

Mit einem Satz war der unglückliche Rümme aus dem Bette, mit wahrer Affengeschwindigkeit in den Kleidern und eilte aus der Thür.

Grimm war soeben erwacht und dehnte sich behaglich im Bette. Es war merkwürdig hell schon, wie er meinte. Gerade wollte er nach der Uhr sehen, die mit Börse und Messer auf dem kleinen Nachtschischchen neben dem Bette lag, als die Thür aufgerissen wurde und Rümme rief:

„Schnell, Herr Hauptmann, es ist Licht durch und soll die Compagnie schon abrücken, der Lieutenant Stein läßt durch den Gefreiten Schnädelbach anfragen.“

„Was in drei Teufels Namen, warum weckst Du mich denn nicht zeitiger!“ schrie Grimm; „ich komme ja zu spät zur Parade! Dummer Mensch! Natürlich soll die Compagnie abrücken, ich würde sofort nachgeritten kommen.“

Mit beiden Beinen sprang Grimm aus dem Bette und machte mit sabelhafter Hast Toilette. Nur das An- ziehen der Reiterstiefel verzögerte einigen Aufenthalt.

„Uff!“ schrie Grimm kirchroth im Gesicht, „so zieh doch, Rümme.“

„Immer fester, Herr Hauptmann!“ ächzte dieser, der einen Stricken ergriffen hatte.

„Au, Du thust mir weh!“ schalt Grimm, diese nieder- trächtigen engen Stiefel!“

Endlich war der Anzug vollendet, Herr und Diener aber im Schweiß gebadet.

Unterdessen hatte Fritz, der Pferdeburche, den Fuchs Grimms vorgeführt, der sich in der Parade-Ausstattung ganz passabel ausmachte, trotz seines Rattenschwanzes und Senkrückens.

Der gute Gaul suchte leise mit dem flahlen Schwänzchen in der Luft, als sich Grimm in den Sattel

schwang, tänzelte aber dann leise über das Pflaster, als er die Seite der „Minna“ mit den Sporen leise tigelte, denn Zeit war nicht mehr zu verlieren.

Ganz Waldenberg war auf den Beinen, um das militärische Schauspiel zu sehen. Jung und Alt woll- fahrte nach dem Exerzierplatz.

„Morgen, Herr Hauptmann!“ rief der joviale Doktor Dörx, der Hausnachbar Grimms, als derselbe in der Vorstadt an ihm vorüber trabte. „Sie haben sich wohl etwas verspätet, die Compagnien sind schon vor einer halben Stunde herausmarschirt!“

Ärgerlich brummte Grimm einige unverständliche Worte und setzte, da er das Ende der Stadt erreicht hatte, dem Fuchs die Sporen ein, der ihn im langen Galopp in einer Viertelstunde auf den Exerzierplatz brachte. Hier standen bereits die Bataillone in der Pa- radelinie und die Herren Bataillonskommandeure waren eifrig mit Ausrichten derselben beschäftigt, während die Hauptleute in ihren Compagnien Vordermann, Fühling und Richtung nehmen ließen.

„Gott sei Dank, daß der Oberst noch nicht da ist“, murmelte Grimm, als er einen kurzen Blick nach dem Regiment herübergeschandt hatte, „da hätte ich allerdi- go schöne Grobheiten erhalten!“

Er dirigirte den Fuchs auf den rechten Flügel seines Bataillons, woselbst Major von Stieten auf seinem großen Braunen hielt und das Bataillon einrichtete.

„Mein Gott, Herr Lieutenant von Potenberg, bitte richten Sie sich doch ein, Sie stehen ja ganz allein eine Meile vor den Leuten, ich weiß gar nicht warum, und dort neben Ihnen der Gefreite mit dem biden Bauch hängt in dem Gliede wie eine Wackelkammer, zurück!“

Der Herr Major hatte sich sichtlich sehr ereifert und über die schlechte Richtung getörgert. Er machte daher auch

Hotel Adler,	Bickart,	Münche
Schledorsky, Kfm. Annaberg	Vogt,	Groschona
Fuchs, Kfm. Crefeld	Bail,	Berli
Wolff, Kfm. Berlin	Benedict, Kfm.	Frankfur
Steinberg, Kfm. Aachen	Rosenthal,	Heilbron
Hotel Einhorn.	Esders,	Dresde
Belz, Kfm. Stuttgart	Leupold, Fbkt.	Plaue
Martin, Kfm. Leipzig	Bing, Kfm.	Mannhe
Ziegler, Kfm. Erfurt	Sager,	Eisenber
Meisen, Kfm. Cöln	Zimmermann, Kfm.	Cöln
Loeb, Kfm. Berlin	Rosenbaum, Kfm.	Berlin
Erbrprinz.	Pariser Hot.	
Hoffmann, Kfm. Bonn	Waldow, Offiz.	Sachsen
Bachmann, Kfm. Halle	Promenade-Hotel.	
Koch, Kfm. Holstein	v. Ritzert u. Frau	Amsterda
Koch u. Frau Stuttgart	Barth, Frl.	New-Yor
Wolf, Reisender Ehrenbreitstein	v. Roth, Priv.	Casse
Eisenbahn-Hotel.	Rhein-Hotel.	
Helff, Kfm. Cöln	Waller, Kfm.	Oppenhei
Haug, Kfm. Heilbronn	Gerstenkorn, Kfm.	Ostafriker
Meerguth, Kfm. Eisenach	Fehrman, Kfm.	Göttinge
Hesse, Kfm. München	Pertsch, Kfm.	Oestrich
Evertz, Kfm. Solingen	Römerbad.	
Klein, Frl. Frankfurt	Schöttler	Lüdenschei
Mumm, Kfm. Mainz	Weisser Schwan.	
Schrader, Kfm. Cöln	Caesar	Kie
Europäischer Hot.	Hotel Schweinsberg.	
Walther, Baumeister Erfurt	Meyer, Kfm.	Cöln
Grüner Wald.	Wörz,	Ulm
Klein, Kfm. Bleicherode	Dr. Walter, Univ.-Rect.	Lund
Reuter, Kfm. Grünstadt	Goldschmidt, Kfm.	Frankfurt
Lutterbach, Kfm. Gotha	Tannus-Hotel.	
Kahn, Kfm. Mannheim	Leven, Oberförster	Cöln
Lorbe, Kfm. Nürnberg	Freudenberg, Pr.-Lieut.	Zweiburge
Mengel, Kfm. Hohenstein	Fhr. v. Miller, Rtn.	München
Stern, Kfm. Hamburg	v. Hagen, Landrath	St. Wendel
Heydemann, Kfm. Ems	Walther, Frl.	Rom
Winter, Kfm. Frankfurt	Wendern u. Frau	Cochem
Busch, Kfm. Jlménau	Müller, Kfm.	Becklinghaus
Engels, Kfm. Remscheid	Hotel Victoria.	
Blank, Kfm. Mildenberg	Exc. v. Bergmann, General d.	
Kessel, Kfm. Crefeld	Infanterie	Strassburg
Hartfiel, Kfm. Berlin	v. Pachmann	Russland
Neuburger, Kfm. Stuttgart	Ray	New-York
Stripecke, Kfm. Halle	Krüseman, Kfm.	Amsterdam
Solcher, Kfm. Strassburg	Weber, Port.-Fähr.	Mainz
Marcus, Kfm. Cöln	Tölke, Frau	Blankenburg
Kaiser-Bad.	Naughten, Frau	Hannover
Jaikobs, Frau Cöln	Stark, Gutabes.	Rödelheim
Hotel Kaiserhof.	Hotel Vogel.	
Katz, Kfm. Cassel	Rütten, Kfm.	Bonn
Karpfen.	Hotel Weins.	
Schneider, Priv. Dresden	Kurzebl, Frl.	Dresden
Vogel, Kfm. Coblenz	Bolitsch, Pfr. m. Frau	Kirtorf
Hotel Minerva.	In Privathäusern:	
Bake, Landr. Saarbrücken	Pension Herma.	
Bake	Mle. Adossides Constantinopol	
Bake, Frl.	Wilhelmstrasse 38.	
Nonnenhof.	vanHeukelom, Frau u. Frl. Delp	
Ulbrich, Kfm. Michelob		

1. The first part of the document is a list of names and titles, including "The Hon. Mr. Justice" and "The Hon. Mr. Justice".

Restaurant Christmann

(Inhaber: H. Krug).

Zur Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers.

Diner à Mk. 1.50.

Kraftbrühe mit Kaiserfransen.

Bachforelle, blau, und Kartoffeln.

Schinken in Burgunder mit
Schwarzwurzeln.

Masthühner, Salat und ged. Obst.

Victoria-Bombe.

Diner à Mk. 2.00.

Lendenmedaillons Westmoorland
mehr

Carneval-Gesellschaft Grüne Käwer.



Sonntag, den 26. Januar 1896,
findet in dem festlich decorierten Lokale
„Gasthaus zum Hahnenkamm“,
Faulbrunnstraße 5, unsere

III. pudelnarrische
Käwerziehung

unter Mitwirkung der „Närrischen Nothstandskapelle“
aus Castet unter Leitung ihres Concertmeisters **Olwel**
statt. Einzug der summennden Käwer 6,71 Minuten.
Eintritt für Herren 30 Pf., für Damen und Kinder 20 Pf.
Zum Besuch ladet ein p. Comité: Der Oberkäwer.
Nachm. von 4 Uhr ab: **Frei-Concert.**

Geschäfts-Verlegung.

Weiner werthen Kundenschaft, sowie einem geehrten
Publikum und werthen Nachbarschaft, die ergebene
Mittheilung, daß ich meine

Brod- u. Fein-Bäckerei

on heute ab von Schwalbacherstraße 51 nach
meinem Hause

Römerberg 27

verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Wilh. Fuckert jr.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Um vor unserem Umzug nach
Marktstraße 26
mit unserem großen Lager schnell zu
räumen, verkaufen wir von heute an alle Bestände in

Möbeln, Betten und Polsterwaaren

zu ganz spottbilligen Preisen aus.
Günstige Gelegenheit
zum Einkauf von Möbeln.

Joh. Weigand & Co.,
Webergasse 31, 1. Et., Ecke Langgasse.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täg-
lich mit:

Bergmann's Lillenmilch-Seife
v. Bergmann u. Co. in Dres-
den-Nadebent.

(Schutzmarkt Zwei Bergmanns.)
Bestes Mittel gegen Sommer-
prossen, sowie alle Hautun-
reinigkeiten. à St. 50 Pf. bei
Fritz Bernstein, 54166
Dr. Carl Cray, Willy
Gräfe, C. Moebius, Louis
Schild und Otto Siebert

Echte Müller's Patent- Accord-

Zithern, in einer Stunde ohne
Notenkenntniß und ohne Lehrer
zu erl. Prachtinstrument. kosten
früher M. 16. — jetzt nur M. 12. —
solange der Vorrath reicht, bei
O. C. F. Miether, Hannover,
Harmonika- u. Musikinstr. Fabrik
in Hannover, II, Steinthorfeldstr. 19.
NB. Allen werthen Besetzern
geben noch 1 H. Musikinstr. umsonst,
nur damit Sie sich von der Güte
u. Preiswürdigkeit meiner Fabri-
kate überzeugen sollen. D. O

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseische 2,50 M. —
120 beff. europäische 2,50 M. bei
G. Jechmeyer, Nürnberg.
Satzpreisliste gratis. 2656

Gesangverein Wiesb. Männer-Club.

Kommenden
Sonntag, den 2. Februar,
Abds. präcis 8 Uhr 11 Min.
grosse carnestistische
Damensitzung
(mit Eröffnungsspiel)
und darauffolgendem **TANZ**
im **Römersaale.**

Carnevalistische Abzeichen sind am Saaleingang zu
lösen. Unsere werthen Mitglieder, Freunde und geehrtes
Publikum laden wir zu dieser allgemein beliebten Festlich-
keit freundlichst ein.
Schulpflichtige Kinder haben **keinen** Zutritt.
Das Comité.
NB. Während der Veranstaltung wird auch ein gutes
Glas Bier verabreicht.

Männergesang-Verein Friede.

Heute Nachmittag 4 Uhr:
**Gesellige Unterhaltung
und Tanz**

in den Lokalitäten der **Bürgerhäuserhalle.**
Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien, sowie
Freunde des Vereins laden wir hierzu ergebenst ein.
Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Veranstaltung
auch bei ungünstiger Witterung stattfindet.
Der Vorstand.

Hoch die Cönerei!!

Ein dreifach donnerndes
HOCH
unserem lieben Freunde
E. Buchmann
zu seinem heutigen
Wiegenfeste.

Internationales Bureau

empfehl
Bermittlungen aller Art. — An- und Verkauf von Im-
mobilitäten. — Er- und Vermietung von Häusern etc. —
Geschäfts-An- und Verkäufe. — Associationen und Aus-
künfte. — Reisebureau. — Placierung von Kapitalien. —
Commission- u. Incasso. — Lotteries u. Auctionsgeschäft.
— Expedition von Reiseeffecten nach dem In- u. Auslande
unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Erledigung.
Hochachtungsvoll
P. Pfadler & Co., Saalgasse 16, I.

Rathskeller.



Von Montag, den 27. cr.
an bis auf Weiteres:

**Echte
Schildkröten-
Suppe,**
per Portion 75 Pfg.

Menu

am Allerhöchsten Geburtstage Sr. Maj. d. Kaisers:

à 1.75 M.

Echte Schildkröten-Suppe.

Zander in Weisswein. Kartoffeln.

Lendenbraten garnirt.

Poularden.

Salat und eingemachte Früchte.

National-Eis.

Obst oder Käse.

à 3. — M.

Echte Schildkröten-Suppe.

Steinbutte mit Buttersauce, Kartoffeln,

Lendenschnitten mit Mark in Madeira.

Stangenspargel mit holländischer Sauce

Hummer mit Remouladen-Sauce.

Fasan gebraten.

Salat und eingemachtes Obst.

National-Eis.

Käse und Butter.

Früchte. — Dessert.

Aug. Karl Bausenhart.

Wiesbadener Carnevalverein „Narrrhalla.“

Sonntag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr
31 Minuten findet in den glänzend illuminierten
und decorierten Sälen des Turnvereins Wies-
baden, Hessendstraße unsere einzige diesjährige
Carnevalistisch-Humoristische

Volks-Damensitzung mit Tanz

und bei einem vorzüglichen Glase Bier statt.
Der große Volksmaskeball findet am Fastnacht-
Montag im gleichen Lokale statt. Um jedem anständigen
Menschen und Freunde des Humors die Theilnahme an dem
Rheinisch-Carnevalistischen Volksfeste zu ermöglichen, haben wir den
Eintrittspreis für die Volks-Damensitzung auf nur 50 Pfennig
pro Person gesetzt, und haben die ersten Capacitäten auf humoristi-
schen Gebiete um so lieber ihre Kräfte in den Dienst der guten
Sache gestellt, als der gesammte Reinertrag beider Veran-
staltungen getreu dem Wahlspruch: Wohltun durch Humor, zu
wohlthätigen Zwecken verwendet werden soll.

Vorträge und Lieder sind, erstere bei unserem ersten
Präsidenten Herrn J. Chr. Glöckle, und letztere beim
zweiten Präsidenten Herrn Hofbäcker W. Berger, bis
Dienstag den 28. Januar, einzureichen.
Hochachtungsvoll
Das Comité.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Auf Befehl Sr. Exzellenz des Prinzen
Carneval von Narrrhalla findet heute
Sonntag, den 26. Januar,
Nachm. 3 Uhr 71 Min. im närrisch
decorierten, elektrisch erleuchteten, kohl-
sauren Saale

„Zur Waldbluft“, (obere Plattersstraße) eine Carnevalistische

Damensitzung

mit darauffolgendem Tanz
statt. Unsere verehrl. Mitglieder, sowie
Freunde echten Humors sind freundl.
eingeladen.
Das närrische Comité.

Franz Gerlach, Optiker,
Schwalbacherstraße 19,
empfiehlt ein sinnreich construirtes
Pincez, welches vorzüglich figt.

Fr. Becht's Wagenfabrik,

MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art
in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!“
Alte Wagen in Tausch.

Inhalatorium

(„System Schmeiser“)
Wiesbaden,
 Frankfurterstrasse 16.

das ganze Jahr geöffnet.
 Ueberraschende Erfolge. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
Die Direction.

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie einer sehr geehrten Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgegend mach hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem Heutigen am hiesigen Platze

9 Marktstrasse 9

am Königlichen Schlosse,
 ein

Special-Magazin

für

elegante Herren- u. Knaben-Garderoben

Fertig und nach Maass

eröffnet habe. Durch **direkte Bezüge** der Stoffe und Zuthaten von **nur ersten Fabriken** des In- und Auslandes bin ich nicht nur in der Lage **stets das Neueste und Eleganteste** zu liefern, sondern auch die **denkbar billigsten streng festen Preise** einzuräumen.

Complettes Lager in deutschen, englischen u. französischen Stoffen.

Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen und bei vorkommenden Bedarf mich mit Ihrem werthen Besuche zu beehren, empfehle mich

mit Hochachtung

Bruno Wandt.

Niederlage der leistungsfähigsten
Münchener Joppen-Havelock-Fabrik.

Neuheiten in Herren-Mode-Artikeln.

Princip: Reell.

Streng feste Preise.

LANOLIN
 Toilette-Cream
LANOLIN
 Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
 Nur echt mit Marke Pfeilring
 In den Apotheken und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Tapeten-Ausverkauf.

Sämmtliche vorjährige Muster verkaufe, um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung,

Ellenbogengasse 16, nächst der Neugasse.

California-Weine.

Rothweine.		Per Fl. m. Gl.	25 Fl. m. Gl.
Mataro (eingetragene Marke)		Mk. 1.— Pf.	Mk. 23.50 Pf.
Zinfandel		" 1.20 "	" 27.— "
Bargunder		" 2.— "	" 45.— "
Portweine (Marke „Golden Crown“).		12 Fl. m. Gl.	
Portwein		Mk. 2.— Pf.	Mk. 22.50 Pf.
do. (superior Quality)		" 2.50 "	" 26.— "
Edel-Portwein		" 3.— "	" 30.— "
Sherry		" 2.— "	" 22.50 "
Angelica		" 2.50 "	" 26.— "
Muscatteller		" 2.50 "	" 26.— "
Cognac (reines Weindestillat)		" 3.50 "	" 36.— "

Für die absolute Naturreinheit der von mir in den Handel gebrachten **Californischen Original-**
Gewächse übernehme ich volle Garantie.

Verkaufsstellen:

Carl Eduard Herm. Doetsch,

Verkaufsstellen:

Wilh. Klees, Moritzstr. 37.
 Louis Schild, Langgasse 3.

vorm. C. Doetsch,
 Weinhandlung, 6 Goethestrasse 6.

Oscar Siebert, Taunusstr. 42
 Otto Siebert, Marktstr. 10.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden in den Verkaufsstellen angenommen!



Bestes Wasch- und Bleichmittel Naphtha-Seife

d. G. M. G.
 reinigt die Wäsche lediglich durch
 Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen-

Geschäften.
van Baerle u. Sponnagel, Berlin N. 13.
 Probe-Päckchen à 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Elberweisse Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. und 4 Mk.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr präpariert) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 6% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.